

FRAUKE BIELEFELDT (HRSG.)

Die Kraft des Heiligen Geistes

Wie Gottes Gegenwart erfahrbar ist

Die Bibelzitate folgen, wenn nicht anders angegeben, in den einzelnen Beiträgen der Übersetzung, die in der ersten Anmerkung angegeben ist:

Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R. Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen (ELB).

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart (EIN).

Gute Nachricht Bibel, durchgesehene Neuausgabe, © 2018 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (GNB).

Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (LUT 84).

Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (LUT).

Neues Leben. Die Bibel, © der deutschen Ausgabe 2002 und 2006 SCM R. Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen (NLB).

Neue Genfer Übersetzung, NT+PS, © 2011 Genfer Bibelgesellschaft, Romanel-sur-Lausanne, Schweiz; *Gen-Dtm*: © 2020/21 Genfer Bibelgesellschaft Romanel-sur-Lausanne, Schweiz; Brunnen Verlag GmbH Gießen; Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, wiedergegeben (NGÜ).

Zürcher Bibel, © 2007 Zürcher Bibel/Theologischer Verlag Zürich (ZÜ).



In Zusammenarbeit mit der Geistlichen Gemeindeerneuerung (GGE) im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG)

© Brunnen Verlag GmbH, Gießen 2026

www.brunnen-verlag.de

Umschlaggestaltung: Daniela Sprenger

Satz: Uwe Bertelmann

Druck: xxx

ISBN: 978-3-7655-2194-2

ISBN E-Book: 978-3-7655-xxxx-x

Inhalt

Geleitworte.....	7
GGE (im BEFG).....	7
GGE in der evangelischen Kirche	8
Charismatische Erneuerung in der katholischen Kirche (CE)	9
GEISTbewegt (FeG).....	11

Einführung

1. Einleitung (Frauke Bielefeldt)	15
2. Willkommen, Geist Gottes?!	
<i>Eine persönliche Annäherung</i>	
(Kerstin Wendel)	25

Teil 1: Grundlagen

3. Was ist „Erneuerung durch den Heiligen Geist“?	
<i>Ein GGE-Kerntext (2003)</i>	
(Heinrich Christian Rust).....	35
4. „Komm, o komm, du Geist des Lebens“	
<i>Eine kleine Theologie des Heiligen Geistes</i>	
(Christoph Raedel).....	43
5. „Im Gang und Schwange“	
<i>Die Bedeutung der Erfahrung im Rahmen der Lehre vom Heiligen Geist</i>	
(Peter Zimmerling)	57
6. Geist und Wort – das Dreamteam	
<i>Wie der Heilige Geist und das geschriebene Wort zusammenwirken</i>	
(Marc Strunk)	67
7. Der Gott, der redet	
<i>Von der Fähigkeit, Gottes Stimme zu hören, und der besonderen Gabe der Prophetie</i>	
(Tillmann Krüger).....	75
8. Zum Umgang mit prophetischen Impulsen	
<i>Wie man die Spreu vom Weizen trennt</i>	
(Manfred Schmidt)	83

9. Eine andere Welt
Der Geist und die Geister
(Jonathan Walzer)91
10. Nichts Neues unter der Sonne?
Charismatische Phänomene in der Kirchengeschichte
(Sabine Bockel).....99

Teil 2: Reflexion

11. Der Heilige Geist in Deutschland – eine Geschichte mit Hindernissen
Eine evangelische Sicht auf 500 Jahre Kirchengeschichte
(Sven Schönheit)105
12. „Ich will mehr!“ – Wovon und wozu eigentlich?
Charismatische Denktraditionen und der „Geist Jesu Christi“
(Maik Schneider).....123
13. Sakramente als Landebahnen des Heiligen Geistes?
Eine katholisch-charismatische Perspektive auf das Mahl des Herrn
(Martin Birkenhauer)129
14. Was ich von der „Heilig Geistkraft“ halte
Ein Zwischenruf
(Henning Dobers).....137
15. FAQ: Fragen, die immer wieder gestellt werden
Gemeinsame Antworten auf zehn heiße Eisen
(Netzwerk GGE.Theologie)139

Teil 3: Schritte

16. Gebet – mehr als ein Rinnsal
Wenn der Heilige Geist den Horizont erweitert
(Hartmut Grüger)153
17. Hörendes Gebet
So bringen wir den Schatz „unter die Leute“
(Netzwerk Gebet und Geistesgaben).....157
18. „... Und wie ist es mit dem Sprachengebet?“
Zur Bedeutung und Praxis einer erstaunlichen Gabe
(Tobias Lenhard).....165

19. Lobpreis: „More than a feeling“ <i>Wie Lobpreiszeiten zu Räumen des Geistes werden</i> (Frauke Bielefeldt).....	175
20. Die heilende Kraft des Geistes <i>Gemeinde als Caring Community in der Kraft des Heiligen Geistes</i> (Michael Bendorf)	189
21. Von dunklen Mächten frei werden <i>Befreiungsdienst in der Autorität Jesu</i> (Joachim Hipfel).....	201
22. Evangelisation: be-geistert und über-zeugend <i>Mit Gottes Geist in Ostdeutschland unterwegs</i> (Philipp Rüdiger)	211
23. „Nicht durch Macht oder Kraft, sondern durch meinen Geist“ <i>Gemeindegründung neu gedacht</i>	221
24. „Junge Leute sind extrem offen“ <i>Wie Jugendarbeit heute charismatische Anliegen vermittelt</i> (Interview mit Rhiana Spörl und Thomas Oberdorf).....	227
So kann es weitergehen ...	234

Geleitworte

GGE (im BEFG)

Seit Jahrzehnten gibt es ein Nebeneinander von Gemeinden und Christen, die eigentlich sehr viel miteinander verbindet: die Liebe zu Jesus Christus und der Glaube an die unverrückbare Autorität der Bibel. Unter manchen evangelikalen Gemeinden und Christen gibt es eine spürbare Zurückhaltung gegenüber dem Heiligen Geist und allem Charismatischen. In Gesprächen fällt mir auf, dass dahinter oft schlechte Erfahrungen mit charismatischen Übertreibungen stehen – oder einfach Vorbehalte gegenüber etwas, das unbekannt erscheint. Für uns Grund genug, dass wir versuchen wollen, eine Brücke zu bauen.

In einem Interview mit *idea* Anfang 2025 habe ich uns als „nüchterne Charismatiker“ bezeichnet (www.idea.de, 25.01.2025). Wir nehmen das Wort Gottes als Autorität sehr ernst. Wir glauben, dass alle Christen den Heiligen Geist haben. Wir glauben aber auch, dass alle Christen das umfassende Wirken des Heiligen Geistes brauchen und zulassen sollten.

Als Geistliche Gemeindeerneuerung (GGE) ist es unsere Vision und unser Erbe, dass Menschen und ganze Gemeinden durch die Kraft des Heiligen Geistes erneuert werden. In der Rolle eines Mentors begleiten wir Gemeinden auf ihrem Weg, die Fülle des Heiligen Geistes zu entdecken und ihm viel Raum zu geben. Mit Konferenzen, Seminaren und Veröffentlichungen inspirieren und ermutigen wir sie. In zurzeit sechs Netzwerken erarbeiten wir konkrete Schulungsangebote wie z. B. ein Training zum Hörenden Gebet oder der Kurs „Das Evangelium in 30 Sekunden“.

Wir sind dankbar, dass wir in diesem Buch mit den charismatischen Erneuerungsbewegungen in der Evangelischen Kirche (GGE Deutschland), der katholischen Kirche (CE/Charis) und der FEG (GEISTbewegt) zusammenarbeiten. Uns verbindet eine starke Einheit in Christus, die mehr und mehr Gestalt gewinnen soll.

Mit diesem Buch laden wir Christen und Gemeinden dazu ein, sich auf eine Entdeckungsreise zum Heiligen Geist zu machen. Es ist fantastisch, diesen Geist Gottes mehr zu entdecken. Ich habe persönlich erlebt, wie stark es mein Leben bereichert hat, als ich angefangen habe, den Heiligen Geist aktiv in mein Glaubensleben einzubeziehen. Das wünsche ich jedem, der dieses Buch in die Hand nimmt.

Matthias Lotz

Leiter der Geistlichen Gemeindeerneuerung im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden, Pastor der EFG Kempten; www.gemeindeerneuerung.de

GGE in der evangelischen Kirche

Kraft des Heiligen Geistes – da stehen oft nur Fragezeichen im Raum: Was ist damit gemeint? Und wie kann man diese Kraft erfahren?

Kraft des Heiligen Geistes – ich wünsche mir ein Ausrufezeichen! Denn Jesus hat uns die „*Kraft aus der Höhe*“ verheißen (Lk 24,49). Der Heilige Geist ist der ursprüngliche Antrieb der Kirche. Doch wir mussten das „Geist-Thema“ erst wiederentdecken. Dafür steht in besonderer Weise das 20. Jahrhundert. Und dafür steht auch die „Geistliche Gemeinde-Erneuerung“ in der Evangelischen Kirche. Hervorgegangen ist die *GGE Deutschland* seit den 1970er-Jahren aus dem charismatischen Aufbruch; bis heute sieht sie ihren Auftrag innerhalb der EKD. Inzwischen ist sie zu einem weitverzweigten Netzwerk zahlreicher Gemeinden, Gruppen und Einzelpersonen geworden, die aus der Ursprungserfahrung kommen: „Erneuerung im Geist“ ist möglich! In letzter Zeit verbinden wir uns zunehmend mit unseren Partner-Bewegungen in den anderen Konfessionen. So ist auch dieses Buch entstanden, für das wir sehr dankbar sind.

Mit Eintritt in den Ruhestand (2024) liegt eine Entdeckungsreise von fast 40 Jahren im Pfarrdienst hinter mir: Der Geist ist real. Seine Kraft ist spürbar. Er leitet mich tagtäglich, wenn ich nur offen bleibe für seine leise Stimme. Vor allem: Lebendige Gemeinde ist möglich! Auch dies durfte ich erfahren, 29 Jahre am selben Ort in Berlin-Reinickendorf, beim Gemeindebau inmitten einer eher kirchendistanzierten Umgebung. Dass wir authentische Zeugen für Jesus sein und zu einer bunten Familie Gottes werden können, dass wir anderen Menschen in seiner Kraft und mit seinen Gaben dienen, all das erschließt sich uns durch die persönliche Erfahrung: „*Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird*“ (Apg 1,8; EÜ).

Kirche ist überall im Umbruch. Kehren wir nach Jahrhunderten stabiler, staatlich gestützter Verhältnisse zur Ursprungsgestalt der Kirche zurück? Werden wir kleiner, aber kräftiger? Äußerlich ärmer, aber reicher an Geisteskraft? Hier sind viele Fragen offen.

Kraft des Heiligen Geistes – mit einem deutlichen Doppelpunkt: Die Verheißung steht unverändert im Raum, dass Jesus auch uns die „*Kraft aus der Höhe*“ sendet. Vielleicht liegt ja das Beste noch vor uns. Dieses Buch soll ein Reisebegleiter sein, um Gottes Geist auf unserem Glaubensweg zu entdecken und ihm mehr Raum zu geben.

Swen Schönheit

1. Vorsitzender der Geistlichen Gemeinde-Erneuerung in der evangelischen Kirche, evangelischer Pfarrer im Ruhestand; www.gge-deutschland.de

Charismatische Erneuerung in der katholischen Kirche (CE)

Als katholische Charismatische Erneuerung (CE) haben wir in unserer DNA von Anfang an eine ökumenische Ausrichtung. Das liegt wohl auch daran, dass die CE keinen Gründer hat, sondern auf eine besondere Erfahrung des Heiligen Geistes zurückgeht, die Studenten 1967 in der Duquesne University in Pittsburgh gemacht haben. Kurz gesagt war es die Erfahrung, dass „*die Liebe Gottes ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist*“ (Röm 5,5) wurde und zu einer Wiederentdeckung der Charismen führte, darunter auch das Sprachengebet und Worte der Erkenntnis. Vor allem aber kam es zu einer größeren Liebe zum Wort Gottes, zum Gebet und zum Leben in Gemeinschaft (Liebe zur Kirche). All das war verbunden mit einem wachsenden missionarischen Elan.

Diese Erfahrung machten schon weit vorher Christen in den protestantischen Kirchen. Erste charismatische Gruppen bildeten sich in Deutschland in den 70er-Jahren. Im Anschluss an zwei ökumenische Treffen im Schloss Craheim entstand katholischerseits die „Charismatische Gemeindeerneuerung“, aus der dann später die „Charismatische Erneuerung in der katholischen Kirche“ (CE) wurde.

Papst Franziskus machte aus der 50-Jahr-Feier der weltweiten Charismatischen Erneuerung im Jahr 2017 ein wahrhaft ökumenisches Fest. Auf dem Podium saßen Vertreter und Vertreterinnen der verschiedensten Konfessionen und Denominationen; das erste Wort hatte ein Pfingstpastor. In seiner Ansprache betonte Franziskus:

„Wir sind hier versammelt als Gläubige aus 120 Ländern der Welt, um das mächtige Wirken des Heiligen Geistes in der Kirche zu feiern, das vor 50 Jahren begonnen hat und etwas ins Leben gerufen hat [...] Eine Institution? Nein. Eine Organisation? Nein. Einen Strom der Gnade, den Strom der Gnade der katholischen Charismatischen Erneuerung. Ein Werk, das ‚katholisch‘ auf die Welt kam? Nein. Es kam ökumenisch zur Welt! Es entstand ökumenisch, weil es der Heilige Geist ist, der die Einheit schafft, und es ist derselbe Heilige Geist, der es inspirierte, so zu sein!“

2019 hat Franziskus mit der Errichtung von CHARIS (*Catholic Charismatic Renewal International Service*) einen neuen Dienst ins Leben gerufen, um die Einheit der vielfältigen charismatischen Realitäten und Ausdrucksformen zu fördern (Gebetsgruppen, Gemeinschaften, Werke, Initiativen). Durch ihn soll sowohl auf internationaler wie auf kontinentaler und nationaler Ebene die Vernetzung verbessert werden, z. B. durch regelmäßigen Austausch der Verantwortlichen, durch Seminare, Workshops, Gebetstreffen etc. Den Auftrag von CHARIS und der Charismatischen Erneuerung beschrieb Papst Franziskus mit den drei Grundpfeilern:

die „Taufe im Heiligen Geist“ allen bekannt zu machen, Dienst an den Armen und – die Ökumene.

Deswegen haben wir uns sehr gerne einladen lassen, an diesem gemeinsamen Buchprojekt mitzuwirken. Beim Lesen des Manuskriptes wurde mein Herz mit Freude erfüllt. Das Buch lädt zur Reflexion und auch zur Selbstkritik ein und ist gleichzeitig so ermutigend. Es erlaubt uns einen Blick in die Theologie und Kirchengeschichte, ist aber nicht nur theoretischer Natur, sondern greift unmittelbar in die Praxis mit vielen ermutigenden Beispielen und Zeugnissen. Ich freue mich, dass die Autorinnen und Autoren aus den unterschiedlichen charismatischen Erneuerungsbewegungen durch dieses Buch ein Zeugnis echter ökumenischer Verbundenheit geben. Möge es Leserinnen und Leser inspirieren und nicht nur Insidern ein erneuertes Verständnis vom Heiligen Geist schenken, sondern auch allen, die mit charismatischer Spiritualität ihre Schwierigkeiten haben.

Josef Fleddermann

Vorsitzender der CE/Moderator von Charis Deutschland, Pfarrer in St. Marien/Bremen; www.erneuerung.de; www.charis.international

GEISTbewegt (FeG)

Unsere Initiative entstand 2011 aus Treffen von geistlich hungrigen Pastoren und Leitungsverantwortlichen aus verschiedenen Freien evangelischen Gemeinden. Uns verband der Wunsch, Erfahrungen aus dem weiten charismatischen Bereich auszutauschen, voneinander zu lernen und Gemeinden darin zu stärken, mehr vom Heiligen Geist zu erwarten. Bis heute verstehen wir uns als Plattform in unserem FeG-Bund: Wir schaffen Räume, in denen Ermutigung geschieht, Fragen offen gestellt werden dürfen und Gemeinden neue Impulse aufnehmen können. Ein großer Meilenstein für uns war 2019 die erste bundesweite JETZT-Konferenz in der FeG Wetzlar, die wir seitdem alle zwei Jahre veranstalten, ergänzt durch regionale Formate und Seminarangebote.

Unser Anliegen ist klar: Wir wollen den Menschen und Gemeinden in unserem Bund dienen, Berührungsängste vor dem Wirken des Heiligen Geistes abbauen, die Sehnsucht nach „mehr geistlichen Erfahrungen“ stärken, ein Bewusstsein für den Gabenreichtum aufbauen. Wir möchten ein Bewusstsein dafür schaffen, dass der Heilige Geist ein großartiger Evangelist ist, der uns Kraft gibt, nicht nur von Jesus zu erzählen, sondern auch das Königreich des Himmels durch Zeichen und Wunder zu demonstrieren.

Darum freuen wir uns sehr über dieses Buchprojekt – und besonders über die Kooperation von vier Erneuerungsbewegungen. Dass Stimmen aus evangelischer Landeskirche, Baptistenbund, katholischer Charismatischer Erneuerung (Charis) und FeG gemeinsam schreiben, lernen und ringen, ist ein starkes Zeichen: Gottes Wirken sprengt konfessionelle Grenzen und führt in eine reifere, verantwortliche Praxis.

Unsere Hoffnung ist, dass dieses Buch Gemeinden hilft, Sehnsucht und Nüchternheit zusammenzuhalten – mutig zu erwarten, sorgfältig zu prüfen und alles in der Liebe zu verankern. Wir wünschen uns, dass Gottes Geist dadurch Menschen tröstet, freisetzt, sendet und Gemeinden verändert.

Alexander Clemenz

Vorstandsmitglied von GEISTbewegt, Pastor der FeG Hamburg-Jenfeld;
www.geistbewegt.org

EINFÜHRUNG



1. Einleitung

FRAUKE BIELEFELDT

„Alles außer langweilig: Leben mit dem Heiligen Geist“ – so hat die Geistliche Gemeindeerneuerung (GGE) im Bund evangelisch freikirchlicher Gemeinden (BEFG) in den letzten Jahren auf ihrer Website geworben. Wir sind begeistert von dem Abenteuer, mit dem dreieinen Gott unterwegs zu sein. „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“ (2Tim 1,7). „Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“ (2Kor 3,17).¹

Tatsächlich ist der Heilige Geist der ultimative Garant dafür, dass Gott nicht statisch ist. Der „Geist“ ist auf Hebräisch die *ruach* – Gottes Wind, Hauch, Atem (im Griechischen *pneuma*/Neutrum). Dieser Wind wird im Neuen Testament oft auch mit *dynamis* assoziiert, der „Kraft“ Gottes. Christlicher Glaube ist dynamisch, weil er in einer lebendigen Beziehung zum lebendigen Gott steht. Dafür stehen auch die weiteren Bilder, die sich in der Bibel für diesen Geist Gottes finden: das Feuer, das ungeahnte Kräfte freisetzt (und vor dessen Hitze nicht alles bestehen kann); das Wasser, das erfrischt und sich immer neue Wege sucht. Die Taube, in deren Gestalt der Geist in der Taufe auf Jesus herabkommt, verkörpert diese Dynamik der Lüfte und verbindet sich dazu mit dem Hoffnungssymbol aus den Zeiten Noahs, als sie nach der Sintflut mit dem Olivenblatt im Schnabel das rettende Land anzeigte (1Mose 8,8-12). Der Heilige Geist hat heilsame Kraft und er bringt in Bewegung.

Geistliche Gemeindeerneuerung

Inzwischen beginnt unsere Website mit einem Bezug zu unserem Namen: „Wir setzen uns dafür ein, dass Gemeinden geistlich erneuert werden und sich konkret vom Geist Gottes leiten lassen.“ Hier wird deutlich, dass dieser Geist nicht einfach eine Kraft ist, sondern selbst ein Akteur (der Kraft *hat*). Die Alte Kirche hat gut daran getan, aus den Offenbarungen Gottes im Neuen Testament das theologische Konzept der Trinität abzuleiten: Gott ist *einer*, aber in dieser Einheit in drei *Hypostasen* präsent: Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Dass der Begriff der „Hypostase“ über das Lateinische ins Deutsche als „Person“ kam, ist nicht immer hilfreich gewesen: Die Lehre der Dreieinigkeit betont gerade, dass Gott ein gemeinsames Wesen besitzt (*ousia*), das sich nun in diesen drei „Personen“ (Subsistenzen) zeigt. Analogien zu menschlichen Beziehungsgeflechten (z. B. einer Familie) werden

immer deutliche Schwächen aufweisen. Die Kirchenväter betonten, dass sich dieses gemeinsame Wesen auch nicht verschiedentlich auf diese drei verteilt, sondern in jedem von ihnen das ganze Wesen Gottes ist. Sie unterscheiden sich nicht in ihrem Wesen, sondern in ihrer Beziehung untereinander und in ihrer Art, in die Welt zu treten.

Die GGE im BEFG betont in ihrem Motto die Leitung durch den *Geist* Gottes, weil wir im Neuen Testament sehen, wie Gott durch seinen Geist die Nachfolger Jesu führt und bevollmächtigt. Jesus hat diesen Geist als seinen Nachfolger auf Erden angekündigt. An vielen Stellen wird deutlich, wie dieser Geist quasi den Draht zu Gott etabliert.² In ihm ist Gott gegenwärtig; in ihm und durch ihn beten wir zum Vater im Himmel. Er führt uns zum Sohn und durch ihn in alle Wahrheit. Deshalb geht es niemals darum, mit einer Betonung des Geistes Aufmerksamkeit oder Wertschätzung von Gott, dem Vater, oder seinem Sohn Jesus Christus abzuziehen. Wenn theologische Diskussionen zuweilen den Eindruck innergöttlicher Neiddebatten erwecken, wird das Ziel der Pneumatologie noch verfehlt.

Als sich die GGE im BEFG 2003 gründete, formulierte sie daher nicht nur *ein* Kernanliegen, sondern fünf: „Erneuerung durch das Wort Gottes, durch den Heiligen Geist, durch geheiligte Nachfolge (später: Heiligung), durch Evangelisation und durch erneuerte Führungskräfte“. In den letzten Jahren wurde daraus der Dreiklang: „Wir lieben die Fülle des Geistes, achten die Autorität der Schrift, die er inspiriert hat, und wollen Gemeinde so leben, dass sie für uns und andere relevant wird.“³

Warum dann ausgerechnet ein Sammelband zum Heiligen Geist?

Eine Leerstelle und neue Fragen

Zum einen gibt es hier im theologischen Bereich eine gewisse Leerstelle. Akademische Pneumatologie beschreibt oft das Wesen des Geistes, seinen Anteil an der Dreieinigkeit und sein Werk in der Wiedergeburt des Christen. Vielleicht thematisiert sie noch, dass Heiligung nicht aus eigener Kraft geschehen soll, sondern aus der Kraft des Geistes. Aber wie sieht das konkret aus? Biblische Überlegungen über Gaben und Früchte des Geistes werden leicht in den Bereich persönlicher Frömmigkeit verschoben. In der Theologie landet man damit in der „Aszetik“ – eine Randdisziplin, in der sich meist alles sammelt, was irgendwie mit „Erbauung“ zu tun hat, aber nicht wirklich theologisch handfest scheint.

Dabei wird gerade hier eine systematische Durchdringung gebraucht, um Missverständnisse und Einseitigkeiten zu klären. Ist der Geist so in die Entstehung des Wortes eingeflossen, dass er nun keine eigenständige

Größe mehr wäre, sondern nur über das Bibellesen erfahrbar? Oder weist uns der Geist im Gegenteil so in alle Wahrheit, dass der beständige Umgang mit der Bibel nun eigentlich nicht mehr nötig ist? Und was ist eigentlich „geistliches Leben“? Alles, was nicht „weltlich“ ist (also letztlich ziemlich wenig im Leben)? Oder nur das, was sich durch spektakuläre Erfahrungen oder tiefe Emotionalität ausweist? Ist „Leben im Geist“ auch ein Weg zur *Reife*, zum vollen Menschsein, zur Integration?

Zum anderen gibt es ein wachsendes Interesse an dem, was früher als typisch charismatisch galt. Lobpreis ist Teil einer breiten christlichen Kultur geworden und Hörendes Gebet stößt auf immer größere Nachfrage. Zudem haben sich die Fragen verschoben: Eine kleine Umfrage unter Menschen U40, die wir zur Vorbereitung auf dieses Buch durchführten, bestätigte unsere Beobachtung, dass viele junge Menschen heute keine generelle Abwehr gegenüber dem Übernatürlichen haben, wie es eine rationalistisch geprägte Kultur lange noch vorgab. Stattdessen herrscht eine starke Fokussierung auf sich selbst mit der quälenden Frage, wie sich Impulse des Geistes von eigenen Gedanken unterscheiden lassen. (Hier spiegelt sich das „moderne Selbst“, das Carl Trueman eindrücklich beschrieben hat.)⁴

Interesse wächst an dem, was früher als typisch charismatisch galt.

In postmodernen Zeiten scheint die Herausforderung besonders darin zu liegen, bewusst zu machen, dass Leben mit dem Heiligen Geist nicht einfach eine neue Erlebnisqualität bringt, sondern eigentlich nur gemeinschaftlich funktioniert: Der Geist schenkt Gaben, damit die einzelnen Glieder am Leib einander dienen können und das Ganze wachsen kann. Paulus beschreibt eine ganze Menge Pergament, um den Korinthern nahezubringen, wie sie vom chaotischen Durcheinander zum konstruktiven „(durch) Einander“ kommen. Und noch mehr: Der „Erweis des Geistes und der Kraft“ (1Kor 2,4) ist eins *der* Gütesiegel, das echtes Interesse für den Glauben an Jesus weckt. Wenn Gott sich durch seinen Geist bemerkbar macht, dann nicht einfach, damit ich Christsein noch cooler finde.

Insgesamt beobachten wir, dass charismatische Anliegen heute weniger mit Abwehr⁵ konfrontiert sind als mit einer Tendenz zur Vermischung. Waren sie lange eher ein „Add-on“ zu klassischen Glaubensgrundlagen, werden sie heute auch als Teil einer Spiritualität gelebt, die sich theologisch eher in liberaleren Bereichen verortet. Der Geist-Begriff ist zunehmend unscharf geworden: Formulierungen wie „dass der Geist Gottes in der Welt präsent ist und wirkt“⁶ lassen sich auch jenseits christlicher Weltanschauung verstehen. Spiritualität (von lat. *spiritus* = „Geist“) kann auch im esoterischen Sinn gelebt werden; manche Technik tut auch einfach dem Menschen wohl, wenn

etwa bewusste Atmung zur Achtsamkeit und damit zur Entspannung des Nervensystems führt (Beruhigung des Sympathikus).

Vor dem Hintergrund eines Weltbildes im „aufgeklärten Westen“, das eine handfeste Transzendenz verneint (Übernatürliches ausschließt), erscheint vieles als „Geist“, das nicht streng rational ist: Bauchgefühl, Intuition, Inspiration und Kreativität werden immer häufiger mit einer geistlichen Ebene gleichgesetzt, weil eine Unterscheidung zwischen menschlichen und göttlichen Quellen nicht mehr stattfindet, wenn Religion und Spiritualität als rein menschliche Funktion gedacht werden. Spiritualität wird zum Gegenprinzip zum Dogmatischen: „Der spirituelle Mensch kann auch ein Mensch sein, der unter einem vollkommen leeren Himmel mit seiner eigenen Spiritualität, Me-Time und der Intensität seiner authentischen spirituellen Selbstentfaltung die Polarisation in der Vertikalen verloren hat“ (SMD-Herbstkonferenz 2025).⁷

Eine erste Hilfe bietet uns die deutsche Sprache mit ihrer Unterscheidung zwischen „geistig“ und „geistlich“: „Geistige“ Vorgänge finden im Menschen statt, „geistliche“ meinen den Kontakt mit Gott und dem Übernatürlichen. Der deutsche Geist-Begriff, der unsere *Geisteswissenschaften* prägt, ist rein innerweltlich gedacht; begibt man sich in diesen Denkraumen, überschneidet sich der Heilige Geist immer stärker mit dem „Zeitgeist“⁸, der über Individuen hinausgeht, aber ganz aus menschlichen Kollektiven hervorgeht. Theologische Aussagen zum Heiligen Geist erinnern oft eher an den „Weltgeist“ von Georg Wilhelm Friedrich Hegel – der treibenden Kraft hinter der Geschichte, die alle menschlichen Regungen so in sich verbindet, dass sich die Menschheit in einem ständigen Prozess immer weiterentwickelt.⁹

So ist es heute hoch anschlussfähig zu sagen, dass „Gott mit seinem Geist in der Welt unterwegs ist“; es bedarf aber der Konkretion, welcher Gott mit welchem Geist auf welche Weise „unterwegs“ ist. Auch eine Öffnung zur „kosmischen“ Dimension bedarf der Klärung, in welcher Weise Gottes Geist „in seiner Schöpfung unterwegs ist“ und wie sich dies vom konkreten Wirken im Herzen der Jesus-Nachfolger unterscheidet, in denen er durch die Wiedergeburt persönlich *wohnt*.¹⁰ Sonst verliert man sich am Ende in einem Pan(en)theismus, in dem alles und nichts irgendwie göttlich ist.

In der Bibel finden wir reichlich Material zur Klärung. Es ist bedauerlich, wenn diese Facetten des neutestamentlichen Berichts bei engagierten Christen unterbelichtet bleiben, weil Vermischungen und Verstörungen zu genereller Skepsis geführt haben.

Gemeinsamer Boden

International scheint da vieles klarer zu sein als bei uns im deutschsprachigen Raum. So zeigten sich nichtcharismatische Theologen nach dem letzten Lausanner Weltkongress in Seoul (2024) beeindruckt, wie Christen aus anderen Kontinenten selbstverständlich von der Kraft des Heiligen Geistes berichteten, ohne sie mit Verweisen auf besondere Phänomene zu irritieren. Schon bei der Gründungskonferenz der Lausanner Bewegung vor 50 Jahren wurde festgehalten: „Wir rufen deshalb alle Christen auf, um ein gnädiges Kommen des souveränen Geistes Gottes zu beten, dass alle seine Gaben den Leib Christi bereichern. Nur dann wird die ganze Gemeinde ein taugliches Werkzeug in seiner Hand sein, damit die ganze Welt seine Stimme hört.“¹¹ In Deutschland blieben die Fronten härter und lange teilten sich christliche Kreise in ein „evangelikales“ Lager versus ein „charismatisches“ Lager ein.

Aber auch im deutschsprachigen Raum bewegt sich schon lange etwas. 1996 begründete die Evangelische Allianz Deutschland ihre Zusammenarbeit mit dem Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden (BFP) in der Kasseler Erklärung; seitdem arbeiten Pfingstler vielerorts wie selbstverständlich in dieser breiten evangelikalen Bewegung mit und kaum jemand denkt heute noch an die früher unüberbrückbaren Gräben.

Als sich 2024 die Bewegung JESUS25 bildete, in der sich ausgesprochene Nichtcharismatiker mit Pfingstverbänden und charismatischen Bewegungen für einen neuen geistlichen Aufbruch engagieren, konnte man sich gemeinsam hinter dem Ruf der *Lausanner Verpflichtung* (LV) versammeln: „Wir glauben an die Kraft des Heiligen Geistes‘ (LV), wie die Schrift sie bezeugt. Der Geist Gottes ist es, der ‚Erkenntnis der Sünde, Glaube an Christus, Wiedergeburt und Wachstum im Glauben‘ (LV) wirkt [...]“. Aus der Glaubensbasis der Evangelischen Allianz wurde zitiert: „[...] er ‚schafft durch die Wiedergeburt neues Leben [...] befähigt die Gläubigen, nach Gottes Willen zu leben‘ und schenkt ‚Gaben zum Dienen‘.“ Daneben wurde klargestellt, dass sich der Geist seinerseits an die Worte der Bibel gebunden hat und nicht an ihnen vorbei agieren wird: „Der Geist lässt durch die Worte der Schrift, die er im Gläubigen lebendig macht, gute Früchte wachsen (Gal 5,22-25). Daher soll sich alles, was wir subjektiv als Wirken des Geistes wahrnehmen, an der offenbarten Wahrheit der Schrift messen lassen.“¹²

Ein Jahr mit dem Heiligen Geist

Ein konkreter Anlass für dieses Buch ist auch das „Jahr mit dem Heiligen Geist“, das wir als GGE (BEFG) 2025 durchgeführt haben. Heinrich Christian

(Heiner) Rust, der unsere Bewegung maßgeblich begründet und geprägt hat, hielt im Herbst 2024 von schwerer Krankheit gezeichnet eine bewegende letzte Ansprache auf dem Christlichen Convent Deutschland (CCD), in der er einen besonderen Gang durch die Kirchengeschichte mit den Worten beendete:

„Jetzt kommt eine neue Phase des Lernens. [...] Kann es sein, dass der Heilige Geist uns ruft? [...] Jesus [...] sagt, als er weggeht, in seinen Abschiedsreden: ‚Seid froh, dass ich gehe, sonst wird der Heilige Geist nicht kommen, denn dieser wird euch alles erklären. Er wird euch in die ganze Wahrheit führen.‘ Er ist sozusagen der Lehrmeister Christi schlechthin.

Ich glaube, dass der Geist wirklich unter der Türschwelle durchwill und sagt: ‚Ich will jetzt endlich mal kommen! Seid ihr bereit?‘ [...] Man kann nicht Kirche Jesu Christi bleiben ohne Heiligen Geist. Oder, dass es mal gerade so reicht für die Bekehrung. Der Heilige Geist schiebt Christus in die Mitte deines persönlichen Lebens. Er wohnt in dir. Und er wohnt in seiner Gemeinde [...]. Deshalb wünschte ich mir, dass wir uns nochmal zusammenstellen und bekennen: ‚Ich will mich dafür einsetzen! Ich will den Heiligen Geist – nicht nur offen sein dafür, sondern ich will ihn in meiner Gemeinschaft fördern, wo immer ich das kann, mit allen meinen Möglichkeiten!‘ Wir können ja mal ein Jahr probieren, was das macht.“¹³

So organisierten CCD und GGE für 2025 ein „Jahr mit dem Heiligen Geist“, mit Materialien, Zoom-Treffen und vielen Impuls-Videos.¹⁴ Man kann gespannt sein, welches Fazit die Leitungen im Nachhinein ziehen werden. Eines ist schon jetzt klar: Es soll weitergehen! Leben mit dem Heiligen Geist ist keine Saisonercheinung zu Pfingsten und lässt sich auch nicht nach einem Jahr abhaken. Vielmehr ist es eine „Querschnittsaufgabe“, die alle Bereiche unseres persönlichen und gemeinschaftlichen Christenlebens durchdringen soll. Wie das aussehen kann, darum geht es in diesem Buch.

Leben mit dem Heiligen Geist ist eine Querschnittsaufgabe.

werden. Eines ist schon jetzt klar: Es soll weitergehen! Leben mit dem Heiligen Geist ist keine Saisonercheinung zu Pfingsten und lässt sich auch nicht nach einem Jahr abhaken. Vielmehr ist

Im Anschluss an das Kreuz

Dieses Buch ist auch ein Nachfolgebund: Er folgt unserem Sammelband *Die Kraft des Kreuzes*, den wir 2024 in ähnlicher Aufmachung veröffentlicht haben. Unter dem Untertitel *Warum Jesu Tod die größte Chance unseres Lebens ist* haben wir facettenreich zu aktuellen Fragen rund um den Opfertod Jesu Stellung genommen und im Praxisteil aufgezeigt, welche Kraft in diesem stellvertretenden Leiden und Sterben Jesu liegt.

Diese Kraft ist zu uns über Ostern und Pfingsten gekommen. An Ostern ist dieser Gekreuzigte auferstanden und hat den Tod besiegt; an Pfingsten hat er uns den Stellvertreter gesandt, den er versprochen hatte. Das Heil, das Jesus Christus uns im Kreuz erworben hat, ergreifen wir durch den Heiligen Geist; es öffnet uns die Tür zu diesem attraktiven „Leben im Heiligen Geist“, das wir in diesem Band vorstellen wollen. Nichts ist theologisch destruktiver, als den Sohn gegen den Geist auszuspielen, die Christologie gegen die Pneumatologie, als Christen danach einzuteilen, ob ihnen Jesus wichtiger ist oder der Heilige Geist. Einer ist ohne den anderen nicht zu haben. Deshalb ist dieser Band zur *Kraft des Heiligen Geistes* die logische Fortsetzung der *Kraft des Kreuzes*.

Der Sohn und der Geist
– einer ist ohne den
anderen nicht zu haben.

Theologiegeschichtlich ist dies nicht selbstverständlich. Eine Bemerkung von Peter Zimmerling aus seinem Vorwort zu seiner Abhandlung *Charismatische Bewegungen* hat mich seit Beginn meiner Recherchen zu diesem Buch beschäftigt: „Die Geistorientierung der pfingstlich-charismatischen Bewegungen unterscheidet sich signifikant von der christologischen Prägung des Mainstreams der abendländischen Kirchen- und Theologiegeschichte.“¹⁵ Hier kommen wir dem sonderbaren Nischenwesen auf die Spur, das der Pneumatologie in unseren geistlichen Traditionen häufig zukommt. In der Reformation vertiefte sich die Fokussierung auf das „Evangelium“ in einer Art, die im Lauf der Geschichte leider den weiterführenden Themen „Heiligung“, „Leben aus dem Heiligen Geist“ und „neuer Mensch“ (die im Wesentlichen das gleiche neue Leben in Christus beschreiben) oft das Wasser abgegraben hat. Wolfram Kopfermann, damals Leiter der GGE in der Evangelischen Kirche, beschrieb 1987 die Folgen einer „falschen Kreuzestheologie“, die „das Kreuzes- vom Ostergeschehen isoliert“ und „sich auf das Dunkel des Karfreitags konzentriert“:

„Falsche Kreuzestheologie sieht es als Zeichen von Demut an, ‚nichts über die Rechtfertigungserfahrung hinaus‘ von Gott zu erwarten. Sie macht aus dem ‚Artikel, mit dem die Kirche steht und fällt‘, den einzigen Artikel, von dem die Kirche wesentlich zu reden hat, macht aus dem Glaubenszentrum das Ganze des Glaubens. Bereits die Rede von der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird (Hebr 12,14), ist ihr suspekt.“¹⁶

Über dieses Buch

Dass wir nicht in dieser Weise auf das Kreuz „fixiert“ sind, es nicht als Endstation betrachten, sondern als Türöffner, soll dieses Buch zeigen. Wie bei der

Kraft des Kreuzes arbeiten wir mit einem großen Autorenkollektiv, das sich diesmal weniger aus verschiedenen Autoren aus unserem Bund evangelisch freikirchlicher Gemeinden zusammensetzt (BEFG/„Baptisten“), sondern verstärkt aus den Reihen unserer GGE und den befreundeten geistlichen Erneuerungsbewegungen, mit denen wir seit 2024 verstärkt zusammenarbeiten: die Geistliche Gemeinde-Erneuerung in der evangelischen Kirche (GGE Deutschland), die Charismatische Erneuerung in der katholischen Kirche (CE/CHARIS) und die Initiative GEISTbewegt aus dem Bund Freier evangelischer Gemeinden (FeG).

In diesem Buch präsentieren wir unser gemeinsames Anliegen: Wir wollen das Wesen und Wirken des Heiligen Geistes biblisch-theologisch ausloten (TEIL 1: GRUNDLAGEN) und für das Leben mit Gott – persönlich und in Gemeinschaft/Gemeinde – praktisch werden lassen (TEIL 3: SCHRITTE). Dazwischen sollen Vorbehalte und (auch selbstkritische) Fragen zu Wort kommen, damit Fehlentwicklungen korrigiert und Brücken zwischen unterschiedlichen christlichen Gruppierungen gebaut werden können (TEIL 2: REFLEXION). Als charismatische Bewegungen innerhalb verfasster Kirchenbünde sehen wir uns hier in besonderer Weise gefragt – und vielleicht auch bewährt. Unterschiede entlang klassischer konfessioneller Grenzen werden dabei sichtbar werden und bleiben.

Für die theologischen Grundlagen und Reflexionen haben wir wieder einige ausgewiesene Theologen gewinnen können; daneben kommen viele Mitarbeiter aus unseren Bewegungen zu Wort, die mit ihrem Leben und Wirken für diese Realität des Geistes stehen und in verschiedenen Praxisfeldern aktiv sind. Wer aus welcher „Ecke“ kommt und in welcher Verbindung zur Kooperation steht, erfährt man jeweils am Ende des Beitrags.

„*Der Wind weht, wo er will. Du hörst zwar sein Rauschen, aber woher er kommt und wohin er geht, weißt du nicht*“ (Joh 3,8).¹⁷ Dieses Verborgene, Geheimnisvolle, Unverfügbare gilt auch für den Versuch, über diesen Geist zu schreiben: Er gleicht oft einem „Haschen nach Wind“. Wir danken jedem sehr herzlich, der sich auf dieses Abenteuer eingelassen hat, das Wirken dieses geheimnisvollen „Windes“ dennoch in Worte zu fassen!

Ein neues „Jahrhundert des Heiligen Geistes“?

Das 20. Jahrhundert ist als „Jahrhundert des Heiligen Geistes“ bezeichnet worden. Schon beim Start orientierte sich der Geist nicht an den Grenzen von Kirchenverbänden: Nachdem der damalige Papst Leo XIII. für 1900 ein „Heiliges Jahr“ ausgerufen hatte, sang er am Neujahrstag 1901 am offenen Fenster den Chorus *Veni Creator Spiritus* über den Vatikan, um die

Gegenwart des Heiligen Geistes über das neue Jahrhundert zu stellen. Noch am gleichen Tag erlebten Bibelschüler auf der anderen Seite der Welt (in Kansas/USA) ein erstes Wirken des Geistes, das dem Pfingstgeschehen in der Apostelgeschichte glich.¹⁸ Dieses Ereignis, gefolgt von denen in der Azusa Street in Los Angeles 1906, gilt als Beginn der weltweiten Pfingstbewegung.

Wir sind überzeugt davon, dass das Wirken des Heiligen Geistes jedem an Christus Glaubenden zu allen Zeiten gilt. In diesem Geist ist Gott bei uns gegenwärtig. Das kann sehr unterschiedlich aussehen, aber Leben in der Kraft des Heiligen Geistes ist das normale Christsein, das wir im Neuen Testament sehen und das uns dazu befähigt, unseren Auftrag zu erfüllen: Menschen zu ihrem Heiland Jesus Christus zu führen. Diese Kraft brauchen wir auch im 21. Jahrhundert.

„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!“ (2Kor 13,13)

Frauke Bielefeldt engagiert sich in der GGE (im BEFG) im Bereich Publikationen und GGE.Theologie. Sie arbeitet als freiberufliche theologische Lektorin, Übersetzerin, Autorin und Referentin.

Anmerkungen

- ¹ Die Bibelstellen in diesem Beitrag sind nach der Lutherübersetzung von 2017 wiedergegeben.
- ² Biblische Belegstellen für alle Aussagen finden sich reichlich im Verlauf des Buches.
- ³ Beides nachzulesen unter www.gemeindeerneuerung.de/ueber-uns (letzter Zugriff: 22.12.2025).
- ⁴ Carl Trueman, *Der Siegeszug des modernen Selbst* (Verbum Medien 2022); in populärwissenschaftlicherer Form in: ders., *Fremde neue Welt* (Verbum Medien 2023).
- ⁵ Man vergleiche z. B. frühere Reaktionen von führenden Theologen unseres Bundes (BEFG) wie Andrea Strübind, BEFG-Pastorin und Professorin für Kirchengeschichte (Oldenburg) in: „Gutachten zum ‚Toronto-Segen‘ für die Sitzung der Bundesleitung im Februar 1995“, *Zeitschrift für Theologie und Gemeinde* (ZThG) 1 (1996), S. 215–225. Zum BEFG-Jubiläum 2009 fragte ZThG-Herausgeber Kim Strübind, ob dieser Bund „mehr sein möchte als der Dachverband einer Bekehrungs- und Taufbewegung, in der auch ... ‚geistliche

- Erneuerer‘ und selbsternannte Propheten den Heiligen Geist für ihre religiösen Phantasien und Neurosen reklamieren dürfen.“ („Zu wahr, um schön zu sein: Der Baptismus im Jubiläumsjahr“, ZThG 14, S. 9–16, hier S. 13.)
- ⁶ Hier zitiert aus einer redaktionellen Einleitung in AUFATMEN 2/2024, S. 21.
- ⁷ Ralf Frisch, Professor für Systematische Theologie (Ev. Hochschule Nürnberg) in einem Vortrag auf der SMD-Herbstkonferenz 2025, abgedruckt in: SMD-TRANSPARENT 4/2025, S. 4.
- ⁸ Vgl. etwa die Arbeit von Andreas Loos, wie sie z. B. im ERF vorgestellt wird: „Die starre Grenze zwischen Welt und Kirche, zwischen Zeitgeist und Heiligem Geist verflüssigt sich.“ (www.erf.de/hoeren-sehen/erf-plus/audiothek/das-gespraech/glaube-zwischen-zeitgeist-und-heiligem-geist/38142-190, letzter Zugriff: 23.12.2025).
- ⁹ So z. B. wörtlich bei Horst Georg Pöhlmann in *Heiliger Geist – Gottesgeist, Zeitgeist oder Weltgeist? Anstöße zu einer neuen Spiritualität* (Friedrich Bahn, Neukirchen-Vluyt 1998). Vgl. sein Schlusskapitel „Der Heilige Geist ist der Weltgeist, den wir in der Schöpfung und Kultur entdecken können – die kosmische oder weltliche Spiritualität“ (S. 202–207).
- ¹⁰ Mehr zur „kosmischen“ Dimension in der Pneumatologie z. B. bei Jürgen Moltmann, *Der Geist des Lebens: Eine ganzheitliche Pneumatologie* (Christian Kaiser, München 1991), „3. Die Entdeckung der kosmischen Weite des Geistes Gottes“, S. 21–22. Vgl. dazu Heinrich Christian Rust, *Geist Gottes – Quelle des Lebens: Grundlagen einer missionalen Pneumatologie* (Neufeld 2013).
- ¹¹ *Lausanner Verpflichtung*, aus Punkt 14, zitiert nach <https://lausanne.org/de/statement/lausanner-verpflichtung> (letzter Zugriff: 23.12.2025).
- ¹² Aus dem *Theologischen Statement* von JESUS25. Den Punkt „Geist & Wort“ konnte ich persönlich einbringen und formulieren. Nachzulesen unter <https://www.jesus25.net/statement> (letzter Zugriff: 22.12.2025).
- ¹³ <https://www.gemeindeerneuerung.de/wir-trauern-um-dr-heinrich-christian-rust/> (letzter Zugriff: 22.12.2025).
- ¹⁴ Vgl. <https://www.gemeindeerneuerung.de/leben-mit-dem-heiligen-geist/> und <https://www.christlicherconvent.com/initiativen> (Videos auf: <https://www.youtube.com/@ChristlicherConventDeutschland>; letzte Zugriffe: 23.12.2025).
- ¹⁵ Peter Zimmerling, Vorwort zur 2. Auflage, in: *Charismatische Bewegungen* (2. Aufl.: UTB/Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2018), S. 6.
- ¹⁶ In: „Rundbrief der Geistlichen Gemeinde-Erneuerung in der Evangelischen Kirche“ (25.09.1987), S. 9–12. Zitiert nach der 2016 überarbeiteten Online-Fassung der Anskar-Kirche, www.anskar/medien/lehrmässige-fundamente (letzter Zugriff: 23.12.2025).
- ¹⁷ An dieser Stelle wurde die Neue Genfer Übersetzung verwendet.
- ¹⁸ Nach: Conny Dawson, „Century of the Spirit“, auf christianhistoryinstitute.org/magazine/article/ch153-century-of-the-spirit (letzter Zugriff: 23.12.2025).

2. Willkommen, Geist Gottes?!

Eine persönliche Annäherung

KERSTIN WENDEL

*„Am Pfingsttag waren alle versammelt. Plötzlich ertönte vom Himmel ein Brausen wie das Rauschen eines mächtigen Sturms und erfüllte das Haus, in dem sie versammelt waren. Dann erschien etwas, das aussah wie Flammen, die sich zerteilten, wie Feuerzungen, die sich auf jeden Einzelnen von ihnen niederließen, und alle Anwesenden wurden vom Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu sprechen, wie der Heilige Geist es ihnen eingab.“
(Apg 2,1-4)¹*

Das, was hier geschieht, war nicht von Menschen erwartet und geplant. Aber von Gott. Die unterschiedlichsten Gefühle breiten sich unter den Festgästen aus: Bestürzung, Erstaunen, Verwirrung, Abwehr. Und Petrus ist – Gott sei es gedankt – in der Lage, die Erfahrungen geistlich einzuordnen und schriftgemäß zu erden: Hier geschieht, was schon im Alten Testament angekündigt worden war. Gottes Geist wird auf viele Menschen ausgegossen (Joel 3), nachdem der „Christus“, der Messias, gekreuzigt, auferstanden und in den Himmel aufgefahren ist. Die Worte und Erfahrungen dieses Tages wirken sich in der folgenden Zeit umwerfend aus in Form von Gemeindewachstum, Kraftwirkungen, Gebet, Einheit, sozialem Engagement, Anbetung und Ansehen vor Menschen.

Das geistliche Leben in der Apostelgeschichte ist faszinierend. Hand aufs Herz: Ist es nicht das, was wir wollen? Wir wünschen uns, am Reich Gottes konkret in unserer Stadt und Kirche teilhaben zu können ... Einblicke in die Kirchengeschichte zeigen beeindruckende und bedrückende Geisterfahrungen. Beeindruckend beispielsweise Luthers Erfahrungen von geistgeleitetem Gebet. So schreibt er in der Auslegung zur siebten Bitte des Vaterunsers:

„Und wenn auch solche reichen, guten Gedanken kommen, so soll man die anderen Gebete fahren lassen und solchen Gedanken Raum geben, ihnen mit Stille zuhören und beileibe nicht hindern. Denn da predigt der Heilige Geist selbst, und ein Wort seiner Predigt ist besser als tausend unserer Gebete.“²

Bedrückend beispielsweise die Täuferbewegung von Münster in den 1530er-Jahren, deren Protagonisten sich auf den Heiligen Geist beriefen, aber mit zunehmend radikalisierender Herrschaft auftraten.³ Einblicke in unsere eigene Lebensgeschichte zeigen wahrscheinlich ebenfalls beeindruckende und bedrückende Geisterfahrungen.

Oft eingenommen
von Angst, negativen
Erfahrungen oder
Selbstzufriedenheit

Willkommen, Geist Gottes: Feuer an!? Das lässt sich nicht immer so einfach sagen, wünschen, denken, hoffen und erbitten. Oft sind wir oder unsere Gemeinde eher eingenommen von Angst, negativen Erfahrungen oder Selbstzufriedenheit.

Mitunter sind wir uns dieser Vorgänge gar nicht bewusst, mit denen wir unser geistliches Feuer kleinhalten. Aber irgendwann scheint nur noch Glut übrig zu sein.

Schauen wir uns diese Löschanöver einmal näher an:

Löschanöver #1: Angst

Ich bin Mitte zwanzig und frisch verliebt. Mit meinem jetzigen Besten besuche ich einen lebendigen Gottesdienst seiner damaligen Baptistengemeinde mit deutlich charismatischer Note. Während des Lobpreises entfaltet sich das volle Programm von Geistesgaben, aber ich ziehe mich innerlich immer mehr zurück. Hilfe, wo bin ich hier hineingeraten? Angst greift nach mir und meiner Seele – Angst vor dieser Kirche, diesem Geist ... und ein bisschen auch vor meinem damaligen Freund?

Damals war mein Glaube noch sehr vom Verstand gesteuert und ich konnte viele Gefühle nicht wahrnehmen. Außerdem hatte ich falsche Bilder im Kopf, z. B. dass der Heilige Geist Menschen zu willenlosen Schwärmern machen würde, die ihr logisches Denken komplett ausschalten. Gut zehn Jahre später hat Gott mir in einem langen therapeutischen Prozess einen Zugang zu einem vollen Gefühlsspektrum geschenkt, viele Ängste liebevoll überwunden und meine Seele befreit. Dadurch konnte ich Fehlurteile ablegen und wurde bereit für Neues.

Viele Menschen kennen die Angst vor Kontrollverlust. Sie wollen wissen, was kommt und womit sie rechnen können. Vielleicht ist diese Angst entstanden durch biografische Erfahrungen von Ohnmacht und seelische Verletzungen, sodass Kontrollverlust als etwas Negatives abgespeichert ist. Die Familientherapeutin und Supervisorin Christiane Sauter beschreibt die Folgen: „Trauma bedeutet immer Kontrollverlust. Deshalb versuchen traumatisierte Menschen, möglichst viel zu kontrollieren.“⁴